

Geschichte der UBF Bonn – 2000er Jahre

Bewährung und neue Vision (2000-2010)

„Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen.“ (Mk 6,37)

Einleitung

Das Missionswerk der UBF in Bonn erfuhr im neuen Jahrtausend eine neue Stufe des Wirkens Gottes. Zu Beginn des neuen Millenniums bewährte Gott das Bonner Missionswerk durch feurige Attacken der Verleumdung. Gerade dadurch empfing jedoch das Missionswerk den Segen Gottes, dass einheimische Hirten als Prediger und Leiter und 2. Generation-Missionare als geistliche Mitarbeiter aufgestellt wurden und das Missionswerk im Evangeliumsglauben gestärkt wurde und zum geistlichen Rückgrat und Hauptquartier für das Missionswerk der UBF in Deutschland und Europa heranreifen konnte.

Der Leitvers des Missionswerkes in Bonn im ersten Jahrzehnt des neuen Millenniums war Markus 6,37a: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Mit diesem Leitwort segnete Gott das Missionswerk in Bonn in den 2000er Jahren, einige einheimische Hirten als verantwortliche Leiter und die Neue Generation durch die Internationale Sommerbibelkonferenz 2009 in Eringerfeld als Mitarbeiter aufzustellen.

Die Geschichte des Bonner Missionswerkes in den Jahren 2000 bis 2010 lässt sich in zwei Abschnitte gliedern:

Erstens, die Zeit der Anfechtung und geistlichen Erneuerung (2000-2006), in der Gott das Missionswerk der UBF in Bonn durch Bedrängnisse bewährte und vorbereitete, zur Bibel zurückzukehren und eine lebendige bibelzentrierte Gemeinschaft zu bilden.

Zweitens, die Zeit der Wiederherstellung der Vision und Hoffnung Gottes (2007-2010), in der das Bonner Missionswerk als offizielles geistliches Hauptquartier die Mitarbeiter in Deutschland und Europa ermutigen durfte, das Werk der Zusammenarbeit für die geistliche Erweckung und Erschließung der 1.700 Universitäten in Europa zu aktivieren.

I. Geistliche Bewährung und Erneuerung – Zurück zur Bibel (2000-2006)

In den 1990er Jahren wurden durch den Glauben, die selbstlose Hingabe und Zusammenarbeit der Missionare und einheimischen Hirten und durch deren Zweierbibelstudium und Lebensgemeinschaft, 12 Hausgemeinden und viele einheimische Mitarbeiter im Bonner Missionswerk aufgestellt. Darüber hinaus wurden viele neue Universitäten durch die Aussendung der studentischen Missionare und ihrer Hausgemeinden erschlossen. Auch waren viele hoff-

nungsvolle 2. Generation-Missionare als geistliche Mitarbeiter für ihre Eltern herangewachsen. Aber wo es das mächtige Wirken Gottes gibt, wird der Satan immer sehr neidisch und versucht, das Werk Gottes zu behindern und sogar es zu zerstören.

Im Jahr 2000 spalteten sich einige Gemeinden der UBF in Korea vom Gesamtwerk der UBF ab. Diese Abspaltung ließ auch die in der ganzen Welt verstreuten Missionswerke der UBF nicht unberührt, aber hat im Rückblick vor allem das Missionswerk der UBF in Deutschland und Europa am meisten getroffen. Gleichzeitig wurden auch viele Verleumdungen gegen das Werk Gottes im Internet vorgebracht. Dies führte zum Zerbrechen des Gebetsgefäßes und zur Beeinträchtigung der Zusammenarbeit der Missionare in Deutschland. Die Attacken des Satans drohten, alle bisherigen Glaubensfrüchte und geistlichen Einfluss der UBF zu zerstören.

Auch das Missionswerk von UBF in Bonn wurde nicht wenig angegriffen. Bei der internationalen Sommerbibelkonferenz an der ISU im Jahr 2001 nahmen Dr. Peter Chang und die Mitarbeiter des Missionswerkes Gottes Wort aus 1. Petrus 2,4.5 an und entschieden sich, von Menschen verworfene, aber bei Gott lebendige Ecksteine zu werden und dadurch den Fußspuren Jesu zu folgen, der diesen Weg vor uns gegangen ist. 1. Petrus 2,9 – „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, das ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ – ermutigte alle Mitarbeiter, anstatt sich in menschliche Kämpfe zu verwickeln, die geistliche Identität und Innerlichkeit als königliche Priesterschaft anzuziehen und Gottes Wohltaten zu verkündigen. Viele Mitarbeiter fanden auch durch 1. Petrus 4,13 Ermutigung und Trost, sich darin zu freuen, mit Christus zu leiden. Im Januar 2002 fuhr M. Dr. Samuel Lee, der Generaldirektor von UBF, heim, nachdem er als Gründer der UBF 40 Jahre lang der Campus- und Weltmission gedient hatte. Sein Heimgang hinterließ eine große Lücke und Trauer in dem Werk Gottes von UBF, aber er hinterließ ein großartiges geistliches Erbe, das die neue Orientierung für das Missionswerk durch UBF weltweit geworden ist und in dem einen Satz zusammengefasst werden kann: „Zurück zur Bibel.“

II. Aufstellung der einheimischen Hirten als Prediger und Gruppenleiter

Gerade in der Zeit der Bedrängnisse erfuhren die Missionsmitarbeiter das mächtige Wirken des Heiligen Geistes im Missionswerk, so wie die Bibel lehrt, dass durch Verfolgung und Schwierigkeiten die Gemeinde Gottes vielmehr bewährt wird und in der Hoffnung Gottes wächst. Inmitten der Verleumdungen wurden alle Mitarbeiter noch klarer in der Entscheidung zur Zusammenarbeit für die Weltmission. Sie dienten dem Zweierbibelstudiumswerk und kämpften auch den Gebetskampf, v.a. am frühen Morgen, noch hingebungsvoller.

Der Leiter des Missionswerkes in Bonn, Dr. Peter Chang, betrachtete die Zeit der Krise als die Gelegenheit des geistlichen Wachstums. Er stellte einheimische Hirten, wie H. Peter Schweitzer, H. Stefan Elsholz, und H. Jochen Schweitzer als Prediger auf und half ihnen, Ver-

antwortung für das Werk Gottes zu tragen. In der Zeit der Anfechtungen wuchsen die einheimischen Hirten als hingebungsvolle Mitarbeiter und verantwortliche geistliche Leiter für das Missionswerk heran. H. Joachim wurde in der Tat wegen der Spaltung der Gemeinde sehr verwirrt. Aber die Tränen, Gebete und Hirtenliebe der Mitarbeiter angefangen von M. Mary Shin gaben H. Joachim feste Zuversicht auf die absolute Liebe Gottes und eine neue Entscheidung für die souveräne Berufung Gottes als Hirte und Bibellehrer für die Weltcampusmission gemäß Apostelgeschichte 9,15. Durch die Vergebungsgnade Jesu durfte er als Prediger für das Werk Gottes mitwirken, später als Leiter für die ABC-Bibelschule aufgestellt werden sowie als ein Hauptprediger bei der europäischen Sommerbibelkonferenz 2009 gebraucht werden.

Weil Dr. Peter Chang seit Januar 2007 als verantwortlicher Leiter für das Missionswerk der UBF in Deutschland und Europa arbeitete und einen Großteil der Zeit nicht in Bonn verbringen konnte, standen die einheimischen Mitarbeiter vor einer großen Herausforderung, dem Missionswerk in Bonn verantwortlich zu dienen. Es bestand die Gefahr, dass das Missionswerk in Bonn dadurch kraft- und orientierungslos werden würde. Aber als M. Dr. Peter Chang sich aufgrund von Markus 6,37 entschied, zuerst den Mitarbeitern in Europa zu dienen, half Gott den einheimischen Leitern in die Bresche zu springen und als verantwortliche Leiter für das Werk Gottes zu wachsen. Einheimische Leiter wie H. Peter Schweitzer, H. Jochen Schweitzer, H. Joachim Dietzel und H. Stefan Elsholz begannen dem Werk Gottes mit Verantwortungsbewusstsein zu dienen. Sie dienten jeweils ihrer Gruppe und wechselten sich auch im Predigen der Sonntagsbotschaft ab: Bonn I unter der Leitung von H. Peter Schweitzer, Bonn II unter der Leitung von H. Stefan Elsholz und M. Petrus Chang, Bonn III unter der Leitung von H. Ehrfurcht Kösters, Rhein-Sieg-Kreis unter der Leitung von H. Jochen Schweitzer, und ABC-Bibelschule unter der Leitung von H. Joachim Dietzel. Alle Gruppen kämpften, um 120 Bibelschüler zu gewinnen und gemeinsam mit 500 Bibellehrern und Bibelstudenten Gottes Wort zu feiern.

III. Zusammenarbeit der 2. Generation-Missionare

1. Glaubenskampf der 2. Generation-Missionare

Gerade in der Zeit der Bedrängnisse gab es auch ein mächtiges Wirken Gottes unter den 2. Generation-Missionaren. Sie wurden in der Schule mit den Missverständnissen und Verleumdungen konfrontiert, indem sie durch Lehrer und Klassenkameraden darauf angesprochen wurden. Aber M. Petrus Chang gab Gott die Ehre, indem er zum Medizinstudium an der Uni Bonn zugelassen wurde. Auch andere Missionare der 2. Generation gaben Gott die Ehre, indem sie seinem Beispiel folgten und mit hervorragenden Noten ihr Abitur machten. H. Johannes Chang wurde Jahrgangsbester in seiner Abiturklasse, obwohl er ein Ausländer war, und begann ebenfalls ein Medizinstudium an der Uni Bonn. In der Zeit der Bedrängnisse wuchsen die 2. Generation-Missionare als wichtige geistliche Mitarbeiter des Missionswer-

kes in Bonn heran, die Gottes Werk in vielerlei Hinsicht vertreten und insbesondere durch das Senfkornorchester zusammenarbeiteten.

2. Die wachsende Gemeinschaft des Senfkornorchesters

In der Zeit der Anfechtung fanden die 2. Generation-Missionare ihre geistliche Identität und Glaubenswurzel und überwand den Druck dieser Welt und des Zeitgeistes durch das Vorbild ihrer Eltern. Jedoch waren sie wie Schafe ohne Hirten, weil fast alle Missionsmitarbeiter, die in der Zeit der Gemeindespaltung bedrängt wurde, selbst geistliche Unterstützung brauchten. Mit dem jammernden Hirtenherzen begann Dr. Peter Chang daher, die 2. Generation-Missionare zu ermutigen, indem er das Senfkornorchester aktivierte und mehrmals Missionsreisen mit ihnen unternahm.

Idee und Konzept für das Senfkornorchester wurden durch das Beispiel des Chicago UBF-Orchesters unter der Leitung von Dr. Samuel C. Lee inspiriert. Das Senfkornorchester hatte gemäß seinem Leitwort aus 1. Petrus 2,9 zum Ziel, die 2. Generation-Missionare in ihrer Teenager- und Studentenzeit durch das Musiktraining zu ermutigen, geistliche Disziplin zu lernen und geistliche Identität als Gottes königliche Priesterschaft anzuziehen und ihre Gaben für das Werk Gottes einzusetzen. In den 90er Jahren empfing die erste Welle der 2. Generation-Missionare in Bonn, wie M. Petrus Chang, M. Maria P. Lee, H. Johannes Chang, H. Samuel Ryu, H. Peter Ryu und H. Samuel Ju, intensives Musik- und Orchester-Training. Sie konnten dadurch ihre Gabe entwickeln und diese auf verschiedenen Missionsreisen und Orchesterkonzerten in Amerika und Korea für die Ehre Gottes zum Einsatz bringen und ihren Glauben bezeugen. Auf diese Weise konnten die 2. Generation-Missionare im Werk Gottes als wichtige Mitarbeiter mitwirken und ihre geistliche Position finden. Die erste Welle der 2. Generation-Missionare, die geistliches Training im Senfkornorchester empfingen, gingen später zur Uni und studierten Medizin, Jura, BWL oder auch Musik und dienen sowohl als Leiter im Werk Gottes als auch an bei verschiedenen Uniaktivitäten.

Durch ihr Vorbild wurden auch viele Eltern weltweit ermutigt, ihren Kindern göttliche Disziplin zu lehren. Unter ihnen ist H. Happy Maria Parks Lebensgeschichte am bekanntesten und herzbewegendsten. Das Senfkornorchester diente nicht nur dazu, um die persönliche Entwicklung der Mitglieder zu fördern, sondern wurde auch, Gott zu loben sowie Brücken und Netze zu Menschen und Gemeinschaften außerhalb der UBF zu bilden. So gab es Konzerte des Senfkornorchesters in Korea 2002 und 2003, in den USA 2004 und in Deutschland 2005 und 2007. Letztere hatten eine Teilnehmerzahl von über 1000, welche in der Beethovenhalle in Bonn, zusammenkamen.

Zurzeit wirkt Gott durch das Senfkornorchester mächtig unter unseren Jugendlichen und Kindern. In der schwierigen Pubertätszeit bekommen sie durch das kontinuierliche Bibelstudium und die Orchesterübung notwendige geistliche Hilfe zum gesunden persönlichen Wachstum. Sie können eine klare geistliche Identität als königliche Priesterschaft und Gottes

auserwähltes Volk kennenlernen, indem sie die Wohltaten Gottes durch ihre Gabe verkündigen. Unter ihnen empfangen Esther Kim jun., Samuel Kösters, Johannes Phan, Isaak Jeong jun., Rebekka Dietzel und Johanna Yoon die Taufe und gaben ihr Glaubenszeugnis weiter, indem sie Jesus als ihren persönlichen Retter annahmen. Sie wurden in diesem Jahr sogar als Prediger für die erste historische Bonn UBF KBF & JBF Sommerbibelkonferenz in Mücke aufgestellt.

Aktuell erfahren wir ein neues Werk in der Geschichte des Senfkornorchesters, in welchem die erste Welle der 2. Generation-Missionare die Hauptverantwortung für das Senfkornorchester- und chor übernehmen. Sie helfen den nachwachsenden jüngeren 2.- und 3. Generation-Missionaren, so wie sie einst die Hilfe in dem Senfkornorchester erfahren haben. So ist es zu einem sich selbst aufrechterhaltenden Werk Gottes gewachsen, das den guten geistlichen Einfluss auf die nachfolgenden 2. Generation-Missionare und Hoffnungsträger ausübt und zur Brückenbildung in der bikulturellen Gesellschaft Deutschlands gebraucht wird.

3. Gründung der Hausgemeinden der zweiten Generation Missionare

Im neuen Jahrtausend durften wir durch die Hausgemeindegründungen der 2. Generation-Missionare eine neue Geschichte des Glaubens erleben. M. Petrus Chang gründete die erste Hausgemeinde der 2. Generation-Missionare in Europa mit M. Pauline Chang aus New Jersey UBF, USA im Jahr 2002 durch den Glauben nach Gottes bester Führung. Ihr Glaube, ihre Hingabe und Geist der Zusammenarbeit sind wie die von Priska und Aquila. Ihrem Vorbild folgten H. Titus und M. Maria Keller von Köln UBF im Jahr 2007 und M. Peter und M. Maria P. Lee von Bonn UBF im Jahr 2008 und heirateten durch den Glauben nach Gottes bester Führung und Souveränität, indem sie ihre Hausgemeinden für die Zusammenarbeit für das Werk Gottes zur Verfügung stellten.

4. Geburt der 3. Generation-Missionare

Gott hat uns im neuen Millennium auch die Geburt der 3. Generation der Missionare sehen lassen. M. Pauline und M. Petrus Chang durften sich durch den Glauben für die Erziehung von vielen Glaubensnachkommen einzusetzen und vier Kinder als 3. Generation der Missionare zur Welt zu bringen. M. Maria P. Lee brachte ihren ersten Sohn, Paul S. Lee, zur Welt, gerade nachdem sie ihr Medizinstudium inmitten der Hochschwangerschaft abgeschlossen hatte. Es ist ein ermutigendes und hoffnungsvolles Zeichen, dass viele gott- und missionszentrierte Hausgemeinden unter den 2. Generation-Missionaren aufgestellt werden, die den Glauben haben, viele leibliche und geistliche Nachkommen hervorzubringen und an dem Werk Gottes hingebungsvoll teilzunehmen.

IV. Das Jüngererziehungswerk im neuen Millennium

1. ABC-Bibelschule

Die ABC-Bibelschule wurde für neue Bibelstudenten gegründet und durch H. Joachim Dietzel geleitet, der ein brennendes Hirtenherz für Neulinge des Glaubens hat, die oft nicht wissen, wie man die Bibel liest und verstehen kann. Seit 2005 veranstaltet diese Gruppe jeden Mittwoch Bibelstudium für neue Hoffnungsträger und Bibelstudenten in einer sehr einfachen, persönlichen und attraktiven Weise. Durch das Genesis-, Johannesevangelium-, 12 Schritte- und Römerbrief-Bibelstudium konnten so einige junge Menschen die feste Grundlage des Glaubens legen und anfangen, selbst als Bibellehrer zu wirken.

2. Aufstellung der neuen Jünger Jesu

In den ersten zehn Jahren des Werkes Gottes nach dem Jahrtausendwechsel wirkte Gott mächtig unter den Studenten am Campus und den 2. Generation-Missionaren. Trotz der verschiedenen Hindernisse stellte sie Gott als Campushirten auf. Dieses mächtige Werk Gottes geschah, als die Leiter und Mitarbeiter des Missionswerkes in Bonn eine Entscheidung trafen, zur Bibel zurückzukehren – auch inmitten von Schwierigkeiten und Missverständnissen. Gott führte viele neue Studenten zum Bibelstudium. Unter ihnen nahmen H. Alexander Ripken, H. Martin Schreck, H. Ursula Herbiniaux sowie auch die 2. Generation-Missionare H. Daniel Park, H. Peter Ryu, H. David Lee und H. Jakob Choe Jesus als ihren Heiland und Herrn persönlich an. Sie empfangen die Taufe und auch Gottes Berufung und Mission, selber Hirten und Bibellehrer für die Campusstudenten zu sein.

V. Die europäische Sommerbibelkonferenz 2009

1. Regionales Gefäß der Zusammenarbeit in Europa

Durch das Leitwort Mk 6,37a ermutigte Dr. Peter Chang als Leiter des Missionswerkes der UBF in Europa die europäischen Mitarbeiter, zuerst das Werk des Bibelstudiums und das Gefäß der Zusammenarbeit regionalweise und bilden und zu aktivieren. Dr. Peter Chang unternahm in einem Jahr 23 Missionsreisen, um die Mitarbeiter in Europa durch das Bibelstudium zu ermutigen und das Gefäß der Zusammenarbeit zu bilden. So konnten die Mitarbeiter in Europa Hilfe erfahren, und gemeinsamen sprachlichem bzw. kulturellem Hintergrund in 7 Regionen zusammenzuarbeiten: 1. Deutschsprachige Region (Deutschland, Österreich, Schweiz), 2. Englischsprachige Region (Großbritannien und Irland), 3. Französischsprachige Region (Frankreich, Belgien, Schweiz), 4. Skandinavien (Norwegen, Schweden, Dänemark), 5. Zentraleuropa (Tschechien, Polen, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Österreich), 6. Balkan (Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Mazedonien, Bosnien, Serbien, Albanien) und 7. Iberische Halbinsel (Portugal, Spanien). So konnte das Missionswerk in Deutschland und Europa zahlenmäßig und auch qualitativ wachsen.

2. Nehemia-Bibelstudium und 1000 maliges gemeinsames Gebet

Zur Vorbereitung auf die Europäische Sommerbibelkonferenz 2009 in Eringerfeld hielten Bonn und Köln UBF im Jahr 2008 gemeinsam den 1. historischen Weltmissionsbericht in Köln ab. Mehr als 500 Teilnehmer sahen und hörten über Gottes mächtiges Wirken durch das Werk des Zweierbibelstudiums und der Jüngererziehung durch UBF in der ganzen Welt, und die Missionsmitarbeiter in Deutschland begannen, für die Vorbereitung der Europäischen Sommerbibelkonferenz gemeinsam zu beten. Das Nehemia-Bibelstudium war die gute Grundlage für die gemeinsame Vorbereitung der Europäischen Sommerbibelkonferenz 2009 nach den Attacken Satans während des Jahrtausendwechsels. Durch das Nehemia-Bibelstudium konnten die Missionsmitarbeiter in Deutschland den Geist des Wiederaufbaus von Nehemia und den Israeliten anziehen.

Durch das 1000-malige gemeinsame Gebet erfuhren wir bereits während der Konferenzvorbereitungen das mächtige Wirken des Heiligen Geistes. Schon zwei Monate vor Beginn der Konferenz meldeten sich 1000 Teilnehmer offiziell für die Konferenz an, sodass die Anmeldung gestoppt und wieder gestartet werden musste. Die großartige Zusammenarbeit von den kostbaren Mitarbeitern von Amerika und Korea UBF, insbesondere von Dr. John Jun, Mother Barry und Dr. Mark Yang, die für die Vorbereitung der Botschaften der Prediger mehrmals nach Deutschland kamen, ermutigten die 2. Generation-Missionare aus ganz Deutschland und Europa, durch verschiedene Aufgaben an der Konferenz durch Predigten, Lebenszeugnisse, Orchester, Chor, Tanz, Übersetzungsarbeiten, Technik, Webdesign und Mediaarbeiten hingebungsvoll mitzuwirken. Es war auch die erste Europäische UBF-Sommerbibelkonferenz, die in englischer Sprache gehalten wurde.

Gott wirkte durch die Internationale Europäische Sommerbibelkonferenz 2009 in Eringerfeld mächtig, um Gottes Hoffnung und Vision für das Campus-Missionswerk in Europa zu erneuern. Schließlich kamen mehr als 1200 Mitarbeiter, Hoffnungsträger und Gäste aus Deutschland, Europa, Übersee und auch von anderen Gemeinden zu dieser Konferenz. Gottes Hoffnung für Europa, nochmal als ein bibelzentrierter und Missionare aussendender Kontinent gebraucht zu werden, wurde basierend auf den Leitvers der Konferenz, Exodus 19,5.6, klar offenbart. Mehr als 500 junge Menschen erklärten sich auf der Konferenz bereit, in der Zeit Gottes als Missionare aus Europa ausgesandt zu werden. Auf der Europäischen Sommerbibelkonferenz 2009 wurde das HopeExplorer-Bibelstudium unter den Neue Generation-Missionaren initiiert. Es begann im Anschluss an die Konferenz als ein regelmäßiges Bibelstudiumstreffen der leitenden 2. Generation-Mitarbeiter, aktuell unter der Initiative und Leitung von H. Titus Keller von Düsseldorf II UBF, M. David Yoo von Köln I UBF und M. Petrus Chang von Bonn UBF.

Die europäische Sommerbibelkonferenz 2009 war auch die Inspiration für das erste historische, internationale New Generation Leadership Forum, das am 23.-26. Juni 2010 in Bonn stattfand. Es war das erste Treffen dieser Art in UBF Europa und hatte speziell die Ermuti-

gung und Ausbildung der zukünftigen Leiter unter der Neuen Generation von UBF zum Ziel. UBF-Mitbegründerin, Mutter Sarah Barry, nahm sich extra Zeit, um für die Ermutigung unserer Neuen Generation mitzuwirken. Viele Neue Generation Missionare und junge Hirten aus den europäischen Pionierbezirken, v.a. H. Ales Maca aus Tschechien und H. Neusa Figuereido aus Portugal, konnten erkennen, wie das Werk Gottes und das geistliche Erbe von UBF und der Pioniermissionare auf den biblischen Prinzipien beruht. Viele Leiter der Neuen Generation wurden ermutigt, mit der Vision und Hoffnung Gottes als exzellente Bibellehrer und globale geistliche Leiter wie Esra gemäß der Orientierung des Forums aufgrund des Leitverses Esra 7,10 zu wachsen und mit den Pioniermissionaren in ihrem jeweiligen Pionierwerk zusammenzuarbeiten.

VI. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung

Seit 2009 bemühte sich das Missionswerk in Bonn auch für die Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung der Beziehung mit anderen Gemeinden, indem er mit Dr. John Jun und dem globalen UBF-Hauptquartier zusammenarbeitete. Dafür wurde M. Hanna Ryu aus Mainz als verantwortliche Leiterin aufgestellt, die an internationalen Foren und Konferenzen wie KOSTE, ECMI, Internationales Diaspora Forum in Korea, usw. teilnahm. Durch diese Arbeit konnten andere Gemeinden den Wert des einzigartigen Missionsmodells der UBF erkennen, insbesondere das Modell der Jüngererziehung durch die Laienmission. Das Missionswerk in Bonn unterhält auch enge Beziehungen für die Zusammenarbeit mit befreundeten Missionsorganisationen wie OpenDoors.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde das Internetmissionsteam im Jahr 2005 gegründet. Die Mitarbeiter erstellen und betreiben verschiedene Webseiten im Internet mit regelmäßigen Berichten und Updates über das Wirken Gottes durch und in Deutschland und Europa UBF, welches durch das Zweierbibelstudium, die Jüngererziehung und die Weltmission geschieht. Die Internetmission wurde auch ein Instrument, um Studenten zu ermutigen, das Zweierbibelstudium zu führen.

Zusammenfassung

Zu Beginn des neuen Millenniums trainierte und bewährte Gott das Bonner Missionswerk durch feurige Attacken des Satans der Verleumdung. Dadurch half Gott uns, zur Bibel zurückzukehren und zum geistlichen Rückgrat und geistlichen Hauptquartier für das Missionswerk von UBF in Deutschland und Europa heranzureifen. Wir danken dem Herrn, dass er in der Zeit der Krise einheimische Hirten als verantwortliche Leiter der Gemeinde und 2. Generation-Missionare als geistliche Mitarbeiter aufgestellt hat. Wir danken dem Herrn auch, dass er unser Missionswerk in Bonn gebraucht hat, die geistliche Einheit in Jesus europaweit zu stärken und die Neue Generation zu ermutigen, mit der Hoffnung Gottes an dem Werk Gottes teilzunehmen.

Ein Wort: „Gebt ihr ihnen zu essen!“